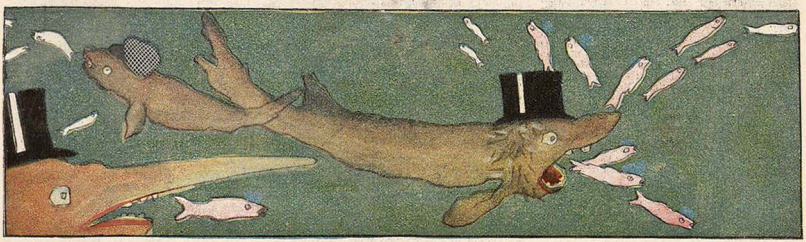
Nr. 523 16 Stuttgart den 7. August 1906

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60 Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 1.50 | Erscheint alle vierzehn Tage. Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart. Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.



Der heilige Theodor predigt den Haifischen: Und ihr sollet euch üben in Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit, — ihr sollt nicht begehren eures Nächsten Gut und ablassen von der Gewohnheit, die Kleinen zu bedrängen und zu fressen; — dagegen sollt ihr sie lieb haben und ihnen helfen und dienen. So ihr anders handeln werdet, so wird der Herr Zebaoth über euch kommen mit großer Gewalt, und er wird euch zerschmettern. — Und die Haifische schwammen davon und fraßen weiter.

Der russische Staatsstreich.

Ein Hurra dem Halunkenpack,
Das diese Tat vollbracht!
Heil dir, du blöder Nikolaus,
Das hast du gut gemacht!
Was Dummheit auch und Niedertracht
Verübt in deinem Reich:
Von allen Streichen, die geschehn,
War dies der dümmste Streich!

Ein Ende hat des Zarentums
Armsel'ges Lügenspiel,
Des Gauklers Tanz ist ausgetanzt,
Der letzte Schleier fiel.
Ein Volksmann und ein Freiheitsfreund –
Die Rolle lag ihm nicht,
Es riß sich selber – Heil sei ihm! –
Die Maske vom Gesicht.

Es steckte selbst die Fackel auf,
Die seiner Schande leucht'
Und aus dem trägsten Spießerhirn
Die dumpfen Zweifel scheucht.
Ihr flammend Licht schreckt Mann für Mann
Die Schläfer aus der Ruh',
Und unaufhaltsam vorwärts geht's,
Dem letzten Ziele zu.

Die Schranke fiel, frei ist die Bahn,
Nun gibt's kein Zaudern mehr,
Zum heil'gen Kampfe rüstet sich
Siegfroh der Freiheit Heer.
Licht ward's im Reich der Finsternis,
Dem Tage wich die Nacht – –
Heil dir, du blöder Nikolaus,
Das hast du gut gemacht!

S. S.

Karl Grünberg.

Wieder hat der Tod ein Mitglied der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion dahingerafft. Karl Grünberg, der seit der Nachwahl im Januar 1902 den sächsischen Wahlkreis Döbeln-Rochwein im Reichstag vertrat, ist am 14. Juli 1906 im Alter von 59 Jahren einem schweren Magenleiden erlegen.

Grünberg ist vor nunmehr 22 Jahren als gereifter Mann in die sozialdemokratische Partei eingetreten, nachdem er zuvor in den Reihen des Liberalismus gestanden, bis er sich überzeugt hatte, daß bei den von ihm gehegten Anschauungen dort sein Platz nicht mehr sein könne. Vierzehn Jahre lang übte er in seinem Heimatsort Hartha ein Stadtverordnetenmandat aus, bis er wegen einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe, die ihm die Unterzeichnung eines Flugblatts einbrachte, seines Mandats für verlustig erklärt wurde. Seine spätere Wiederwahl ins Stadtverordnetenkollegium hat die spießbürgerliche Mehrheit verhindert, indem sie aus Angst vor dem roten Gespenst das Dreiklassenwahlsystem in der Gemeinde einführte.

Grünbergs Eintritt in die Partei erfolgte zur Zeit des Sozialistengesetzes im Jahre 1886, wo das Bekenntnis zur Partei der Entrechteten und Unterdrückten gleichbedeutend war mit dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Boykott des Bekenners durch das honette Bürgertum. Das hat auch Grünberg, der Webwarenfabrikant war, zu jener Zeit verspüren müssen. Wenn es ihm dennoch gelang, sein Unternehmen auf angesehener Höhe zu erhalten, so zeigte sich darin das hohe Maß der persönlichen Energie und geschäftlichen Umsicht, über die er verfügte.

Die Arbeiterschaft wird dem verstorbenen Kampfgenossen ein ehrendes Andenken bewahren.

Pogrom.

Ein Angstschrei. Waffenklirren. Ein Fanal:
Die Judenhäuser brennen! Gier'gen Blicks
Wälzt sich die Meute durch der Gassen Zahl –
Voran der Pope mit dem Kruzifix.

Wie Wahnsinnsrufen gellt das Schrein der Weiber;
Das Messer rast und mordet hinterrücks.
Die Meute heult und tritt die blut'gen Leiber –
Voran der Pope mit dem Kruzifix.

. . . Der Meuchelmörder und die Klerisei,
Sie spielten immer in der Menschheit Dramen
Das Brüderpaar. Bei jeder Schurkerei
Fand man sie Hand in Hand – „in Christi Namen" . . .

Wir wissen's längst. Durch unsre Städte auch
Zog dieses Bluthauchs dumpfer, schwüler Duft
Vom Folterbett. Der Scheiterhaufen Rauch
Verpestete jahrhundertlang die Luft.

Und kommt der Freiheit langersehnter Tag
Des Völkerfriedens und des Völkerglücks –
Mit dem Tyrannen fällt auf einen Schlag
Wohl auch der Pope mit dem Kruzifix! . . .

Paul Enderling.

Sie kennen das!

In Nishni-Nowgorod drohte ein Pogrom. Der Gouverneur ließ die Notabeln zu sich kommen und sagte:

„Beruhigt euch, Kinder! Ich werde den Zustand des ‚verstärkten Schutzes' anordnen." –

Tags drauf war alles in die Dörfer ausgerückt.

Pfaffenspiegel.

Himmlische Freuden verspricht du?
Schmach auf dich, falscher Prophet!
Zeigt mir dein irdischer Wanst
doch deutlich, wie du mich täuschst.

Die Nationalliberalen.

Sie haben gerühmt sich ganz enorm,
Daß zustand sie gebracht die Finanzreform.

Sie haben's gepriesen als große Tat,
Daß sie angerichtet den Steuersalat,

Daß sie des Reiches Sehnen gestillt
Und ihm aufs neue die Kassen gefüllt,

Die Mittel suchten sie zu haschen
Heraus aus anderer Leute Taschen.

Und dazu sagten sie unverblümt,
Daß ihnen des Volkes Dank geziemt.

Der Dank wird ihnen gewißlich werden
Für all die neuen Steuerbeschwerden,

Die sie im Bunde mit Junkern und Pfaffen
Dem armen Volke taten verschaffen.

Der arme Mann kriegt nun endlich genug
Von all dem demagogischen Trug

Und dem nationalliberalen Bettel;
Er nimmt seine langen Steuerzettel

Und macht daraus einen langen Wisch
Und schlägt ihn um die Ohren frisch

Einem jeden, der sich herandrängt dreist
Und die Nationalliberalen preist.

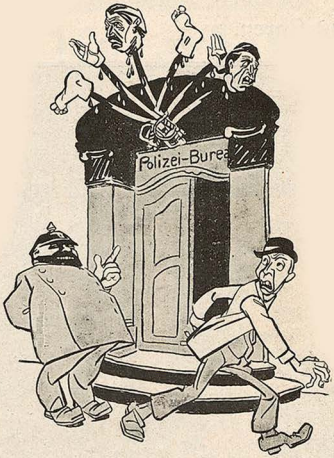
Gleichwie vor Simsons Eselskinnbacken
Dereinstens die Philister erschraken,

Erschrecken dann die Nationalliberalen,
Die mit der Steuerbelastung noch prahlen.

Ein großer Durchfall wird ihr Lohn,
Den sie als Volksdank tragen davon,

Wenn man die nächsten Wahlen betreibt
Und das Volk für die Steuern die Quittung schreibt.

D. Jt.



Wie einst die Indianer an ihrem Wigwam die Skalpe der Feinde aufhingen, so wird auch künftig die Polizei ihr Heim mit Trophäen schmücken.

Hobelspäne.

Es flüchteten einst vor Ludwigs Rotten
Nach Brandenburg die Hugenotten.
Es barg sie in seines Landes Schoße
Der Kurfürst — er heißt noch immer „der Große".

Es flüchteten vor eines Bischofs Klauen
Die Protestanten aus Salzburgs Auen.
Es schützte sie wieder — wie sonderbar —
Der schwarze Hohenzollernaar.

Sucht heute ein Flüchtling bei uns sein Glück,
Dann stößt man ihn seige wieder zurück,
Zurück in die russische Leidensnacht . . .
. . . Wir haben es herrlich weit gebracht!

* * *

In einer kleinen deutschen Stadt sollte zum Beweise löblicher treudeutscher Gesinnung ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal errichtet werden. Ein Patriot fragte daher einen Mitbürger, ob er auch schon einen Beitrag dazu geleistet habe? Nein, sagte dieser, ich gehöre doch zum Verschönerungsverein.

* * *

Die stramme Kasse unsrer Roten
Sie schafft den Bürgern großes Leid.
Es jammern drob die Patrioten
Nur — über eigne Schäbigkeit.

* * *

„Waih geschrien", jammerte Herr von Mendelssohn in Berlin, „nu haben wir auch in Berlin einen Pogrom. Wo Nikolaus hat aufgelöst die Duma, sind gefallen die russischen Papierchens um zehn Prozent!"

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Todesanzeige.

Der unerbittliche Tod hat am 5. Juli c. einen der Edelsten der Nation zu sich genommen.

Derselbe hätte unter unseren „Sonnenbrüdern" (die „Brüder" auf unseren Plätzen an der Sonne) noch eine hervorragende Rolle spielen können.

Der Verblichene Graf Emich von Leiningen-Westerburg-Alt-Leiningen war Leutnant, päpstlicher Zuave, Spieler, Zuhälter, Hochstapler, Spitzbube, Mädchenhändler, Schlittenfahrer, Schmuggler und Lederhändler. Sein Fell hat er einmal um Millionen und fünf Tage vor seinem Tode für zweihundert Mark verkauft.

Tagesbefehl

des Großfürsten Wladimir für den Petersburger Militärbezirk.

„Am 30. Juli alten Stils wird ein Matrose der Kronstädter Flottenequipage vom Militärgefängnis zum Nikolaibahnhof transportiert.

„Aus diesem Anlaß wird über die Residenz Kriegszustand verhängt, die Garde mobil gemacht und das XVIII. Korps von Dorpat herangezogen.

„Eskorte zum Bahnhof stellt eine Schwadron Leibgardeulanen der Kaiserin.

„Das Regiment Semenow marschiert hinterher und paßt auf, daß die Eskorte keine Dummheiten macht.

„Die erste Gardeartilleriebrigade marschiert hinterher und paßt auf, daß „Semenow" keine Dummheiten macht.

„Die zweite Gardeinfanteriedivision marschiert hinterher und paßt auf, daß die Brigade keine Dummheiten macht.

„Der Rest des Gardekorps marschiert hinterher und paßt auf, daß die Division keine Dummheiten macht.

„Das Dorpater Armeekorps marschiert hinterher und paßt auf, daß die Garde keine Dummheiten macht.

„Ich selbst marschiere hinterher und passe auf, daß ihr alle keine Dummheiten macht.

„Mein Adjutant marschiert hinterher und paßt auf, daß ich keine Dummheiten mache.

„Und der Matrose paßt auf, daß er selbst keine Dummheiten macht."

Lieber Jacob!

Ick muß offen sagen, ick finde et nich nett, wie in de Frankfurter Stadtverorntenversammlung de birjerlichen Kommunalheifijen von de Sozjaldemokraten behandelt werden. Wat verstehen denn sonne Leite, die froh sind, wenn se de Miete for ihre Schlafstelle berappen können, von de heheren Jeheimnisse der Jrundstickspekulajion! Wat wissen sonne janz jewöhnjlichen Arbeetnehmer von de Vielseitigkeit un Widerstandsfähigkeit der birjerlichen Jeschäftsehre! Se meenen, wenn eener Stadtvater is, denn derf er seine amtlichen Attenkenntnisse nich bei private Börsenspekulajonen verwerten un verfilbern? Det wäre ja noch scheener! Jeder sonne verdrehten philosophischen Jdeen is de birjerliche Moral Jottfeidank schon lange erhaben. Die werden heitzutage man bloß noch von Leiten vorjebracht, die ieberhaupt nich wissen, wat 'n Kurszettel is, un die nie wat von „angewandte Wissenschaften" jeheert haben. Durch sonne jewissenlose Hetzereien wird man et noch dazu bringen, det sich de Burschuärsche — wie et uff jut Frankfurterisch heeßt — nich mehr for 'n Stadtverorntenposten finden lassen. Denn bloß um dämliche Reden zu halten, sitzen die Herren doch nich in't kommunale Parlament — et muß ooch noch wat for's Herze dabei sind!

Ooch von andere Seite hat det nazjonalje sunte Birjertum in de letzte Zeit manche peinliche Entteschung erlitten. Weil doch de Kronprinzessin'n Kind bekommen hat, rechenten alle keenigstreien Duellmörder un alle staatserhaltenden Wechselfälscher mit Bestimmtheit druff, det se zu Ehren von dieses freidije Ereijnis durch eenen Jnadenerlaß wieder an de frische Luft jelangen wirden. Aber et war Essig mit die jute Hoffnung: se blieben, wo se waren, un kennen sich heechstens, wenn se lustig sind, dem neien Präsentiermarsch feifen — wat sie aber nich zu jeniejen scheint.

In Beuthen haben se dieser Tage den hochanjesehenen Spitzel Gusner, den frieheren Vertrauensmann von den Polizeirat Mädler, leider wejen Mordes verhaften missen. Der ausjezeichnete Mann, der durch flotte un zuverlässije Zeijenaussagen manchen Sozjaldemokraten zu mehrere Jahre Jefängnis verholfen hat, ließ sich eenes Tages vom Deibel versiehren, det er seine kleene Stiefstochter erwürgte, um de Jelder von seine zweete Frau unjeschmälert in seinen Besitz zu kriejen. Gusner is det beklagenswerte Opfer der revoluzjonären Umsturzpartei jeworden, die de jeheimen Orjane der polliteschen Pollezei jetz immer so uff de Fingern klekt, det et 'n anständijen Spitzel heitzutage janich mehr meejlich is, in Ehren un unjeschlagen sein Brot zu verdienen. Da kommen denn selbst de tichtigsten Staatsstützen schließlich uff Abweje un wirjen in ihre Jeldverlejenheit schließlich an kleene Kinder 'rum un blamieren de Obrigkeit, die se noch kurz vorher zur Zierde jereicht haben. Aber zum Teil is ooch de Pollezeibeheerde schuld an det beklagenswerte Vorkommnis. Denn et hat sich herausjestellt, det Gusner von Mädlern for seinen wertvollsten Netterdienst man bloß eene Mark fuffzig besehen hat. Damit läßt sich natierlich keen jeheimer Pollezeidarm nich fillen un der verdiente Mann mußte sehen, wo er sich anderweitig standesjemäße Einnahmequellen verschaffen konnte.

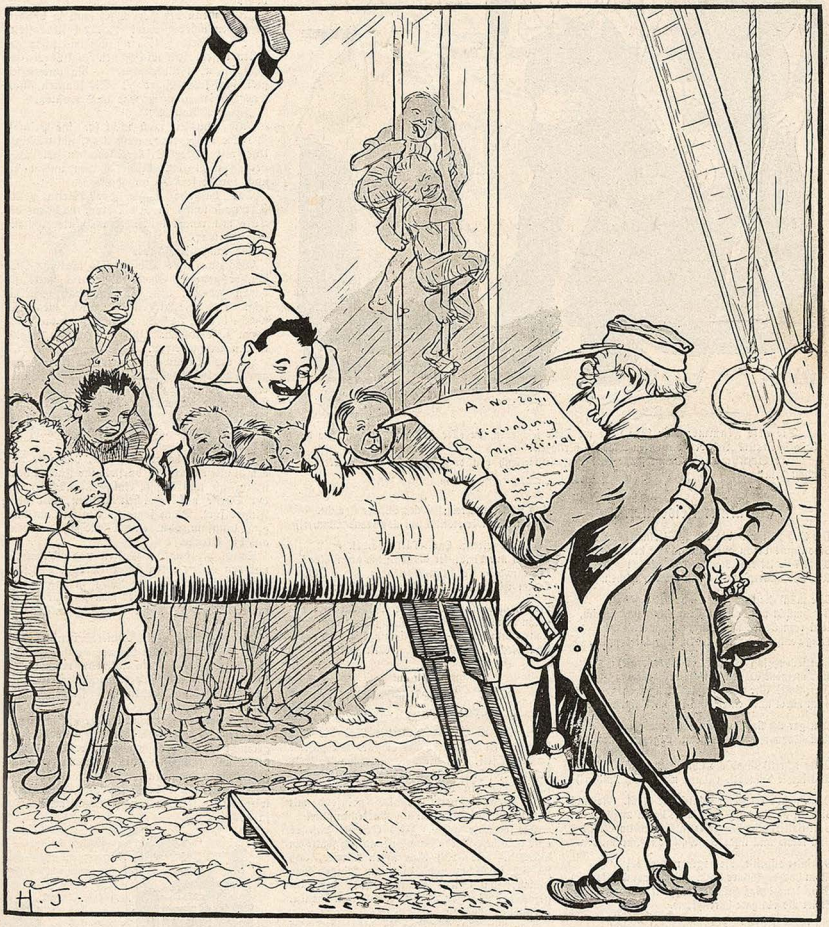
Womit ick verbleibe mit ville Jrüße Dein jetreier Jotthilf Nauke,
an'n Zörlitzer Bahnhof, jleich links.

Die Wonne des Zaren.

Herr Mirkannkeiner freut sich, daß er in der Regierungskunst allen seinen Vorfahren über ist.

Illustrirte
Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

Aus dem Dreiklassenstaat.



Büttel: Sind Sie der Herr Krafthuber, seines Zeichens Turnlehrer und Sozialdemokrat?
Turnlehrer: Aber alter Freund Krügeltoni, wie kommen Sie zu dieser Frage?
Büttel: Also Sie sind's! Im Namen Sr. Exzellenz des Herrn Kultusminister v. Studt habe ich Ihnen zu eröffnen, daß Sie von jetzt ab den Turnunterricht nicht mehr erteilen dürfen, da sozialdemokratische Fahnen, Klimmzüge und Kopfsprünge verboten sind.

Die alte Flamme: Mir haste Liebe un Treie jeschworn, du oller Jesetzeswächter, un die da haste jeheiratet? Ick wer' dir wejen Meineid verklagen!

Der Schutzmann: Damit fällste rin! Ins Wörterbuch von de Pollezei steht von'n Meineid nischt drin!

Ein armer Reisender.

Der Zug hält an. Wo bin ich, Hofmarschall?
Schon gut! Schon gut! Ich brauche keinen Namen.
Wozu? 's ist eine Stadt auf jeden Fall
Wie alle andern auch, durch die wir kamen.

Wie müd' die russige Bahnhofhalle gähnt,
Geschmückt mit Fahnen, Tannenreis und Teppich,
Und vom Coupé zum Fürstenzimmer dehnt
Langweilig, wie mein Leben, sich der Teppich.

Elastisch spring' ich (anders tu' ich's nie)
Aus meinem Wagen auf die Erde nieder;
(Herr Gott! Wie schmerzt das steifgewordne Knie!)
Jetzt küsst mich einer, und ich küss' ihn wieder.

Nun gar die Landeshymne! (Neuralgie
Und Zahnschmerz schmeckt dagegen süss wie Kuchen.)
Dann schreit' ich ab die Ehrenkompagnie
Und lächle huldvoll. (Könnt' ich einmal fluchen!)

Dann geht's im Wagen durch die Stadt. Wie sind
Sich all die Nester gleich! 's ist kaum zu glauben!
Dort flattert schwarz-weiss-rotes Tuch im Wind,
Und rechts und links ein Wall von Pickelhauben.

Dahinter schritt's. Sie sagen mir, es sei
Mein hochbeglücktes Volk. (Kind, hast du Worte?)
Dann taucht was Grünes auf. Gott steh mir bei!
Es ist die obligate Ehrenpforte.

Ein weisses Kleid — ein purpurrot Gesicht —
Die Ehrenjungfrau! (Wäre sie's doch nimmer!)
Und jetzt (mich reisst's) das übliche Gedicht.
(Herr Gott! Wie stottert nur das Frauenzimmer!)

Ich lächle wieder. Endlich ist's vorbei.
Warum nur bleibt der Wagen noch am Platze?
Ein schwarzer Frack! Und auf ihm, wie ein Ei,
Cantzt wirbelnd eine runde weisse Glatze.

Sie schwitzt und hält den allerschönsten Speech
(Man kann zwar nicht ein einzig Wort verstehn);
Dann hurra-hoch — etwas Musikgequietsch —
Und wieder hab' ich ein Stück Welt gesehn!

Eri-Eri.

Der Weg nach unten.

Skizze von Paul Enderling.

. . . Eines Tages stieg die Not die vier Treppen zu Ilse Schröder empor. Sie pustete in den Ofen, daß die beiden letzten Briketts darin erloschen, öffnete lichernd das Speiseschränkchen, in dem noch einige Brotkrusten lagen und klapperte höhnisch grinsend mit den letzten Nickelstücken im Portemonnaie.

Sie hauchte gegen Ilses Gesicht, daß es eine gebliche Farbe annahm und sich Fältchen bildeten. Sie strich über ihren Körper, daß sie sich in Schmerzen, die vom Magen herkamen, wand und Tränen über die eingefallenen Wangen rannen. Es waren ätzende, brennende Tränen.

Das war Tag für Tag so bis der Schlaf kam, der da mächtiger ist. Dann kauerte die Not an der Schwelle bis der Morgen kam, der helle, erbarmungslos helle Morgen.

— Die Wirtin drehte sich noch einmal in der Türe um. „Also, wenn Sie bis zum Sonnabend die Miete nicht bezahlen, müssen Sie raus."

„Nur 'n paar Tage warten Sie noch, bis ich Arbeit habe."

„Sehen Sie, warum sind Sie nicht auf Ihrer alten Stelle geblieben?"

„Aber ich konnte doch nicht: Sie wissen doch!"

„Ach, wenn der Herr Chef auch 'n bißchen zu liebenswürdig war! Ja, du liebe Zeit! Wer kein Geld hat, muß sich das schon gefallen lassen. Ich will Ihnen 'mal überhaupt was sagen, Fräuleinchen" — sie unterstrich gleichsam jedes Wort —, „Sie könnten schon was verdienen, wenn Sie bloß wollten."

„Frau Allmann!!"

„Ach, tun Sie man nicht so. 'ne Prinzeß sind Sie doch gerade auch nicht, nicht wahr? Und mit Ihrer Stickerei werden Sie Ihr Lebtag nicht fett. Nichts haben und dann noch spröde sein — hahaha."

Das hässliche Lachen der Wirtin gellte Ilse noch lange in den Ohren, nachdem die Türe mit einem lauten Krach hinter ihr zugefallen war.

Sie rang die Hände.

Was nun tun? Sie war so mutlos. Ins Wasser gehen? Einen Augenblick hatte sie daran gedacht, aber sie war auch dazu zu feig. Und die Arbeit — Auch wenn sie welche bekam, sie hatte ja nichts, um die Auslagen zu bezahlen. Und der Hunger wühlte in den Eingeweiden. Und —

In der Nebenwohnung spielte ein Phonograph Walzermelodien. Selbst in diesen schnarrenden Tönen lag eine gewisse Summe von Lebenswille, Lebenslust. Juchzende Stimmen klangen dazwischen und aus dem Scharren der Füße konnte man erkennen, daß auch getanzt wurde. — —

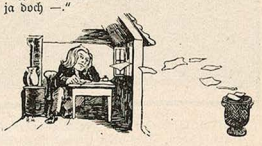
Sie zog ihr bestes Kleid an, das rote mit den dunklen Streifen, bürstete ihr Jackett vorsichtig ab und knipste einige Stäubchen, die der Bürste nicht weichen wollten, mit dem Finger fort. Dann setzte sie den Hut auf und ging langsam, ohne eine Miene zu verziehen, auf die Straße.

Durch die dunklen Gassen von Berlin N. mit den vielen roten Laternen über den lärmenden Oranienburger Platz in die Friedrichstraße. . . . Ein Meer von schwülen, perversen Odeurs und ein Chaos knisternder Seidenröcke.

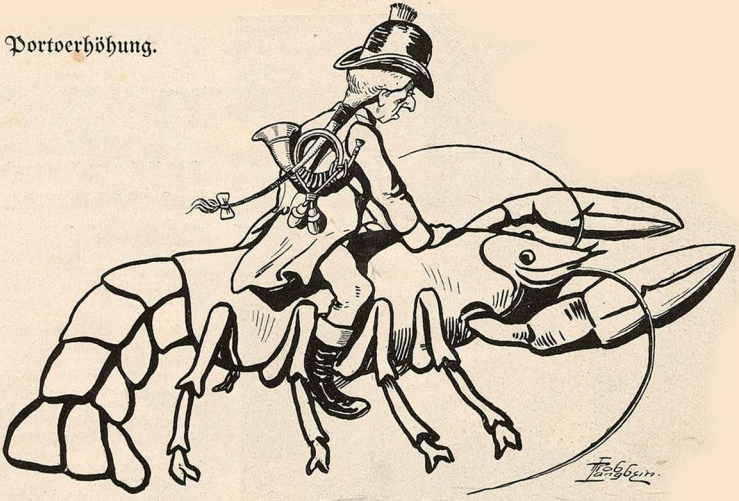
Als sich aber ein Männerarm unter den ihren schob und eine Männerstimme zu ihr sprach, ergriff sie ein wildes, namenloses Grauen. Sie riß sich los und rannte wie irre durch die Straßen, bis sie zu Hause war.

. . . Aber die Not war immer hinterher gelaufen, und als Ilse die Treppen hinaufgekeucht war, stand sie neben ihr. Und lachte bitter und gallig, daß die Zähne in dem eingetrockneten Gaumen wackelten.

„Einmal mußt du's ja doch, Kindchen", wisperte sie ihr ins Ohr. „Einmal mußt du's ja doch —."



Zur Portoerhöhung.



Wir stehen im Zeichen des Verkehrs.

Ein Hoffnungsstrahl.

Es horcht der Zar: „Die Duma hat beschlossen,
Die Todesstrafe werde abgeschafft.
Einstimmig ging der Antrag durch." — Ein Lächeln
Geht schimmernd über das Kalmückenantlitz,
Und leise flüstern seine Lippen:
„Da kann ja wohl auch mir nichts mehr geschehn!"

Ein Unterschied.

Leutnant: Olschansky, was bist du in Zivil?
Olschansky: Zu Befehl, Herr Leutnant!
Bin ich glückliches Mensch.

Schneider und Doktor.

Eine Erinnerung.

Vierzig Jahre sind im Herbst dahin, seit auf dem Kontinent der erste Kongreß der Internationale tagte, natürlich in Genf, wo Philipp Becker zu Hause war, der rastlose Pionier. Zu dieser Veranstaltung hin wanderte auch ein grüner Neuenburger Magister, James Guillaume, der später von Bakunin ab- und eingefangen, das Seine nur zu reichlich tat, um Wirrnis zu schaffen — im Zeichen der heiligen „Autonomie". Noch jetzt, als alter Mann ist, er überzeugt, er habe die Sache recht gemacht. Er sagt es gleich zu Anfang des ersten Teiles seines Buches über die Internationale, das unlängst in Paris erschien. Mag er den Glauben behalten, es schadet nun nichts mehr. Die jurassische Allianz ist tot und begraben wie ihr Meister.

Auf dem Kongreß in Genf wie auf dem in Lausanne vom Jahre 1867 schrieb Guillaume für die Presse einige muntere Skizzen, die nun als Randbildchen in der Schrift erscheinen. Sie haben ihr Kolorit nicht eingebüßt. Es treten aus ihnen verschiedene markante Figuren hervor; vornehmlich imponierten 1867 dem jungen Welschen zwei Mitglieder des Generalrats, die aus London herübergekommenen deutschen Schneider Eccarius und Leßner. Letzterer war in der Debatte heftig, immer protestierend, mit funkelnden Blicken, wie bereit zum Sprunge auf seinen Gegner; nachher, in der Konversation, gewann sein Auge wieder einen sanften Ausdruck, der die Ängstlichen beruhigte. Eccarius hinwieder war höchst bedächtig, von unerschütterlichem Phlegma und beharrlich schnupfend. Auf Widerspruch hatte er nur ein Achselzucken.

Aus Deutschland war neben Dr. Kugelmann aus Hannover auch Dr. Ludwig Büchner aus Darmstadt in Lausanne eingetroffen. Das Werk über „Kraft und Stoff" hatte seinem Namen weithin Glanz verliehen und seine Teilnahme ward drum sehr bemerkt. Auf den dritten Abend kündete er einen Vortrag über Schulze-Delitsch und Lassalle an. Eine dichte Menge, lesen wir, hauptsächlich aus deutschen Arbeitern zusammengesetzt, drängte sich auf den Bänken, um dem Gelehrten zu lauschen. Die Mängel und Lücken der beiden Systeme nachweisend, brauchte er bei Schulze-Delitsch nicht lange zu verweilen, zählte doch dieser außerhalb des Bürgertums nur wenige Anhänger noch. Dagegen übte er eingehende, scharfe Kritik an Lassalles Theorie. Er suchte hauptsächlich darzutun, daß die von diesem verlangten Industriebetriebe die Arbeiter selber in zwei feindliche Lager scheiden müßten, in die der privaten und die der staatlichen Anlagen; auch würde das Lohnsystem nicht beseitigt. Seine persönliche Ansicht zurückhaltend, beschränkte er sich darauf, die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Reform zu erörtern; den Weg zu einer solchen gab er nicht an.

Als Büchner geschlossen hatte, wünschte der neben ihm postierte Eccarius einiges beizufügen, und was dieser nun vorbrachte, ist meine lebendigste und schönste Erinnerung an die Zusammenkunft. Ich sehe ihn noch vor mir auf einem Tische sitzend, die langen Beine übereinandergeschlagen, die Arme schlenkernd und die unter den Haaren verborgenen Augen zu Boden gesenkt. Er begann in trockenem, monotonem Tone, indem er zunächst an Büchners Auslassungen knüpfte. Dann von dem Punkte sich entfernend, wo dieser stecken geblieben, entwickelte er, gewissermaßen auf den Ruinen der beiden verurteilten Schulen die große historische Auffassung Karl Marx'. Der Blick, den er jetzt hob, belebte sich. Die Darstellung wurde farbig und fesselnd, von unvergleichlicher Wirkung. Wir alle hingen gespannt an seinem Munde, wie unter einem Zauber, und Eccarius, gleichsam verklärt, redete weiter, von Zeit zu Zeit mit seinen knochigen Fingern eine Prise aus der Dose nehmend, oder auch sich bückend, den hinuntergefallenen Hut aufzugreifen, ohne sich irgend zu unterbrechen. So ging es volle zwei Stunden hindurch, und da er geendet, brach die begeisterte Zuhörerschaft in wahrhaft tosenden Beifall aus. Ein überwältigender Moment: In diesem rednerischen Turnier zwischen dem illustren Gelehrten und dem armen Proletarier erfocht der letztere den Sieg. Dr. Büchner selber beglückwünschte Eccarius, indem er seine aristokratische Hand in die von der Nadel zerstochene des Schneiders legte.

Solche herablassende Händedrücke waren damals noch in der Mode. Dann aber wurden sie selten, langsam vorerst, doch rasch im Frühling 1871; die Blitze der Pariser Kommune erschreckten die Gönner des Arbeitsmannes bis ins Fundament. Wie viele derer, die Zeugen dieser Szenen am Ufer des Lemanseés waren, mögen heute noch fröhlich Grüße mit der Sonne tauschen? Der greise Leßner tut es noch, so oft es der graue Nebel Londons ihm gestattet. r.

„Siehgstes da, dö miserablen Hundsbauern, lauter Hosenknöpf, — und mein Wein is ausgangen."

Belohnte Loyalität.

Als der Witwer, Hausbesitzer und Rentner Sebastian Sterzhirn zum zweiten Male eine bessere Hälfte heimführte, wurde gerade die Verlobung des jungen Landesvaters mit der Erbprinzessin von Greutz-Schneutz-Hohenberg gefeiert.

Dies Zusammentreffen brachte Sterzhirn auf eine herrliche Idee. So hatte vor ihm noch keiner feine Loyalität bekundet.

Ein verzehrender Ehrgeiz begann sich in ihm zu entzünden: fein Stammhalter sollte an dem gleichen Tage wie der Kronprinz das Licht der Welt erblicken!

Da hieß es mit Gevatter Storch sozusagen eine besondere Übereinkunft treffen.

Bis zur Vermählung im Fürstenschloß dauerte es noch drei Monate.

Kurz entschlossen verschob Sebastian Sterzhirn seine Brautnacht um drei Monate. Den stummen Fragen des jungen Weibchens hatte er nur ein vielsagendes Lächeln entgegenzusetzen.

Um jedoch der Versuchung nicht zu erliegen, schützte er eine dringliche Geschäftsreise vor und fuhr allein nach Tirol. Seine jungfräuliche Gattin ließ er bei den Kindern erster Ehe und deren Hauslehrer, einem rothaarigen Studenten, zurück.

Am Abend des fürstlichen Hochzeitstages führte auch Sebastian zum ersten Male seine Frau in das gemeinsame Schlafzimmer.

Aller menschlichen Voraussicht nach mußte das Vaterglück im August des nächsten Jahres gleichzeitig seinen Einzug in die Wiegen der Häuser Sterzhirn und Greutz-Schneutz-Hohenberg halten.

Durch einen dicken, roten Strich im Kalender war das bedeutsame Datum ausgezeichnet worden, damit sich Meister Abebar ja nicht irre.

Er, Sterzhirn, glaubte vom Schlage gerührt zu werden, als schon am Morgen des 2. Mai 101 Böllerschüsse das freudigste Ereignis den Untertanen verkündigten . . .

Der Landesfürst hatte ihm, dem schlichten Bürger, den Rang abgelaufen!

Im Amtsblatt behauptete der Hofleibarzt, daß eine Frühgeburt vorliege. Doch werde zweifellos der Erbprinz zur vollsten Zufriedenheit des hohen Paares aufgepäppelt werden.

Sterzhirns himmelstürmende Pläne schienen endgültig gescheitert.

Da — o Freude! — am selbigen Nachmittag brachte Frau Sterzhirn ein Büblein zur Welt, das man nach genauer Wägung unmöglich als Frühgeburt bezeichnen konnte. Dafür hatte es brennendrote Haare.

Vermittels des Hofmedikus, den Sterzhirn mit schweren Opfern auch zu seinem Hausarzt gemacht hatte, wurde die wahrhaft patriotische und zielbewußte Leistung am maßgebender Stelle bekannt und nach Gebühr belohnt.

Sebastian bekam den fürstlich greutzschneutzhohenbergschen Hausorden mit dem Geweih.

Dem Hauslehrer hatte Frau Sterzhirn bereits Monate vorher eine andere Stelle verschafft.

M. Eig.

Das Lied vom Reichsverband.

Es steigt und schwillt die rote Flut,
Dem Bürger wird so bang zumut,
Das Teuerste: Thron und Altar
Schwebt in unbändiger Gefahr.
Sein Auge irrt und sucht umher:
Wo kommt für uns die Rettung her?
Kannst ruhig sein, lieb Vaterland,
Es wacht für dich der Reichsverband!

Der Reichsverband, in schwerster Not,
Bringt er den Sozialisten Tod.
Er pumpt und schnorrt von Haus zu Haus
Und sendet Wanderredner aus.
Die Redner wandern ohne Zahl
Und rüsten für die nächste Wahl.
Kannst ruhig sein, lieb Vaterland,
Es wacht für dich der Reichsverband!

Gewonnen werden muß die Schlacht,
Die Wahl von 1908,
Damit der Bürger wieder frei
Zu atmen in der Lage sei.
In Sachsen halten wir Gericht,
Gewählt wird dort kein Sozi nicht.
Kannst ruhig sein, lieb Vaterland,
Es wacht für dich der Reichsverband!

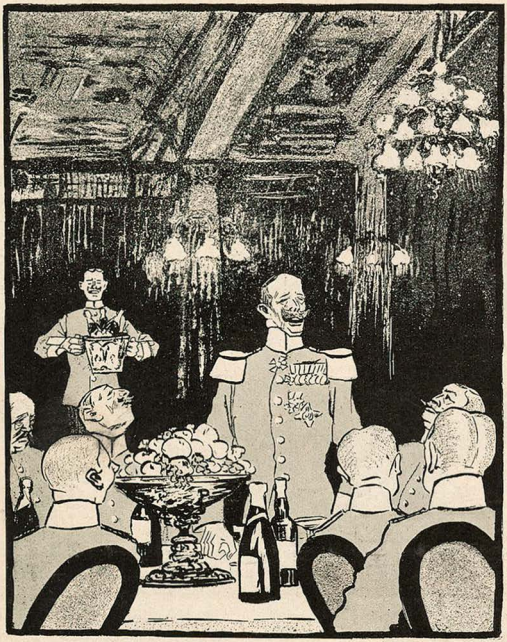
Doch ebendrum und dessenthalb, —
Willst du erlöst sein von dem Alp:
Greif in den Säckel, Bürgersmann,
Und gib von 20 Metern an!
Ein Scherflein, das sich gut verzinst,
Wodurch du Heil und Ruh' gewinnst.
Sei nicht zu knapp: fürs Vaterland
Stellt dann die Wacht der Reichsverband!

M. E.

Der Bergkraxler im Kamin.

Preußische „Konserven!"

Bülow: Schmeißt nur alles 'rein in den Kochtopf, Michel frißt es schon!



„England und Frankreich wollen abrüsten, Rußland ist kaputt, — jetzt heißt es neue Feinde suchen, gegen die wir — äh äh — unser Pulver trocken halten können."

Anarchistengesetz in Sicht.

In den Berliner Vororten hat sich ein Verein Nutschi-Tutschi gebildet, der die um die Reichshauptstadt sich herumziehenden Ortschaften gegen „üble Gerüche" schützen will.

Die Gründer dieses Vereins waren gerade mit der Statutenberatung beschäftigt, wobei unter anderem folgende Paragraphen zur Annahme gelangten:

§ 3. Personen beiderlei Geschlechts, die bei den Behörden in keinem guten Geruch stehen, sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen und werden aufgefordert, die Vororte zu meiden.

§ 4. Die Klosetts sind ausschließlich den Vereinsmitgliedern reserviert. Fremde haben sich in Berlin schadlos zu halten.

Die §§ 6 und 7 wenden sich gegen Hunde, Katzen, Vögel usw., die sich oft in höchst anstößiger Weise bemerkbar machen, und verweisen sie aus den respektiven Weichbildern.

§ 9. Zigarren unter 10 Pfennig Einkaufspreis dürfen in den Vororten nicht gerauscht werden.

§ 10 will den Arbeitern das Wohnen in den geruchlosen Vororten überhaupt verbieten.

Hier mußte die Arbeit der Kommission unterbrochen werden, da ein dem Verein Übelwollender von der Straße aus durch ein geöffnetes Fenster eine sogenannte „Stinkbombe" in die Versammlung schleuderte.

Der Vorsitzende hob die Sitzung auf, nachdem schleunigst eine Resolution abgefaßt und angenommen wurde, die von der preußischen Regierung ein Gesetz gegen die Anarchisten verlangt.

Der Resolution soll in tunlichster Bälde Folge gegeben werden.

Uhland in Italien.

Als der König von Italien jüngst Ancona besuchte, waren zu seinem Schutz von Rom 280 Detektivs, 500 Polizisten, 800 Jäger und 9000 Soldaten hingesandt worden. Als er in den Bahnhof einfuhr, sangen die Schülerinnen der höheren Töchterschule — man weiß nicht, geschah's, um ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu zeigen oder zu Ehren des Dreibundes — das Uhlandsche Lied „Preisend mit viel schönen Reden". Als sie an die Stelle kamen:

„Daß in Wäldern noch so groß
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Untertan in Schoß",

blies die Musik Tusch, und alle anwesenden Detektivs, Polizisten, Jäger und Soldaten schrien „hurra!". Es war ein rührendes Bild!

Michel.

Deutscher Michel, gar beweglich
Klagst du ob den neuen Steuern,
Die so wuchtig auf dich drücken
Und das Leben so verteuern.

Niemand gönnt dir mehr ein Tröpfchen
Billig Bier, und willst du reisen,
Mußt du eine Karte lösen
Zu recht unbequemen Preisen.

Und du fürchtest, daß die Luft noch
Bald man dir besteuern werde —
Aber, lieber Michel, selber
Schufest du dir die Beschwerde.

Als der große Säkularmensch
In der Zeiten rauhem Hauche
Bismarck kam, bist du gekrochen
Schmunzelnd vor ihm auf dem Bauche.

Und es hat der große Staatsmann
Dich so gut gelehrt das Wählen,
Daß du stets dir solche aussuchst,
Die dich mit den Steuern quälen.

Und am Ende wird's dir gehen —
Michel, sei der Himmel gnädig! —
Wie es Shylock wollte machen
Jenem Kaufmann von Venedig,

Shylock, der von seinem Scheine
Sich nichts ließ herunter mindern,
Und dem Kaufmann wollte schneiden
Ein Stück Fleisch aus seinem H — —!

Erst wenn dieses Stück, o Michel,
Dir die Junker ausgeschnitten,
Dann kommst du zur Überzeugung,
Daß du hast genug gelitten.

Dann wirst du mit starken Schultern
Von dir schütteln, die dich quälen,
Und, nachdem so vieles Lehrgeld
Du gezahlt, vernünftig wählen! S. Fl.

Puttkamer-Zeugen.

Um dem pensionierten Gouverneur Puttkamer die gerichtliche Reinwaschung, der er sich jetzt doch noch unterziehen muß, nach Kräften zu erleichtern, haben die „Hamburger Nachrichten" im voraus die bei diesem Verfahren benötigten Zeugen in drei Klassen geteilt: 1. Unglaubwürdig sind die Aussagen von Schwarzen; 2. Sehr minderwertig sind die Aussagen von Missionaren, namentlich wenn sie in der Heimat früher Kuhjungen oder sonstige Untergebene des grundbesitzenden Adels waren; 3. Glaubwürdig sind im allgemeinen die Aussagen der Pflanzer.

Uns scheint diese Einteilung mehr wohlwollend als geschickt zu sein. Schon der Zusatz „im allgemeinen", der den lobenden Urteil über die Pflanzer beigefügt ist, beweist, wie ungenügend für den armen Puttkamer auch diese Ausreden sind. Wie? Wenn nun gerade unter den Pflanzern einer so gemein und gewissenlos wäre, Nachteiliges über den ehemaligen Gouverneur zu beschwören? Dann wäre es mit der Pension von 12000 Mark Essig. Wir schlagen daher, der Kürze und der Gerechtigkeit halber, dem Disziplinargerichtshof für den Fall Puttkamer folgendes Schema vor: 1. Alle Belastungszeugen sind unglaubwürdig; 2. Alle Entlastungszeugen sind glaubwürdig. Dann wird der Prozeß mit einer glänzenden Rechtfertigung Puttkamers und einer schmählichen Niederlage seiner Gegner und Verleumder enden.

Der Neue Welt-Kalender 1907. Preis 40 Pfennig. Zu beziehen durch Paul Singer, Stuttgart.

„Adonis-Crême" Neu! nach Dr Weil entfernt gefahrlos nachkurzem Gebrauch Pickeln, Hitzeausschlag, Teint. Preis Mk. 2. Adonis-Seife Mk. 2.50. Nachahmungen weis. Nur sich durch die Prior. Schwanen-Apotheke Frankfurt a/M. 11

Wilhelm Kruse Marknaukirchen № 878. **Größte** Vorteile bei direktem Bezug. Haupt-Katalog frei.

Sommersprossen

Haarfärbekamm

Meinel & Herold, Harmonikafabrik Musikinstrumenten-Versand, **Klingenthal** (Sachs.) 80/C, liefern unter voller Garantie Harmonikas in über 120 verschiedenen Stimmungen, Silberne Mk. 6.50, Guitarren v. Mk. —, Geigen v. Mk. 4.— an. Drehorgeln, Musikwerke, Mundharmonikas, Zauberkästen, Zuchtrute etc. Katalog 164 Seiten fast an Jedermann frei.

graue oder rote Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Patent. Tausende im Gebrauch. Stück 3 Mark in verschloss. Brief. Cosmetisches Laboratorium Rud. Hoffers, Berlin-Charlottenburg 11.

Echten Moselwein liefert d. Bau- u. Erwerbsgenossenschaft „Arbeiterheim" **Trier a/Mosel.** Gewerkschaftshaus

Verlangt unsere Preisliste. Tüchtige Vertreter gesucht.

50,000 Geradehalter-Träger im Gebrauch. 1000 e Anerkennungen. Praktischste Erfindung für eine gesunde, militärstramme Haltung. Kein schmerzender Druck. Für Herren, Damen und Kinder. Ohne Beihilfe anzulegen. Hosenträger entbehrlich. Aerztlich empfohlen. Höchst beachtenswert bei sitzend. Arbeit. Grösse I (bis 50 cm Brustumfang) Mk. 3.—. Grösse II (bis 75 cm) Mk. 3.50. Grösse III (bis 160 cm) Mk. 4.—. Auch Extramasse. Versand geg. Nachnahme. Ausland vorher. Kasse oder Marken und 40 Pfg. für Porto. Bei Nichtkonvenienz wird Betrag rückvergütet. Walthes & Wagner, Frankfurt a. M. 20.

Ueberzeugen Sie sich, dass ich Ihnen beim Kauf eines Fahrrades die **denkbar grössten Vorteile** biete. Ich übernehme für meine **berühmt. „Stürmer"-Fahrräder 6 Jahre Garantie** u. erhalten Sie schon bei Bezug eines Probeexmplars Rabatt auf die Katalogpreise, daher kaufen Sie bei mir **wirklich erstklassige Fahrräder und Zubehörteile** zu noch **die dagewesenen billigen Preisen.**

50 %

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich vor Anschaff. eines Rades m. Katalog umsonst kommen lassen. Hoher Nebenverdienst für Jedermann. Vertreter gesucht. **F. P. Keller, Charlottenburg,** Danckelmann-Strasse Nr. 8.

40 Flunder frisch vom Rauch 1 Stck. Rauchlachs, 3 Rauchaale zusammen 3 Mk. 20 grössere Flunder, 1 Dose Oelsardinen, 2 Pfd.-Dose Anchovis 1 Stck. Rauchlachs, 1 Rauchaal, alles 3½ Mk. Postd. Nettgesch. 3 Mk. 80 Salzhering 2½ Mk. E. Napp Nachf., Swinemünde 175.

Fort mit den teuren Feldstechern!

Nur 1 Mark! Porto 30 Pfg.

Mein Taschenopernglas D. R. G. M. zugleich als Fernfeher und Gelegs. zu benutzen, liefert Ihnen vollständigen Ersatz. Nr. 842 fein vernickelt per Stück nur Mk. 1.- Nr. 841 fein lackiert per Stück nur Mk. 1.-

Zusammengeklappt bequem in der Westentasche zu tragen.

Tausende Anerkennungen.

Bestellen Sie sofort per Postkarte, weil diese Art am einfachsten und billigsten ist.

Bestellungen erbitte sofort, da die Nachfrage riesig ist. Preisliste frei. Über 2000 Nummern u. Abbildungen grat. u. franko.

Emil Jansen, Versandhaus „Volkslust". **Wald bei Solingen Nr. 170**

Rehfelds Haarschneldemaschine „Familienfreund" mit 2 Aufschiebekämmen schneidet die Haare 3, 7 u. 10 mm. Jeder Familienmutter **spart viel Geld** u. schützt seine Kind. v. Anstecknus, wenn er ihnen die Haare selbst schneidet. Jed. Ungeübte kann m. dieser Maschine Haare schneiden. Preis per Stück nur Mk. 3.80 (Porto 30 Pfg. extra). Versand nur gegen Nachnahme oder Vorcinsendung des Betrages. Kein Risiko, da, wenn nicht gefällt, Umtausch od. Betrag zurück. Gebrauchsanweisung liegt bei. **Rehfeld & Sack, Solingen 670,** Soling. Stahlwarenfabr. m. Versand direkt a. Private.

Garantie für jedes Stück.

Herr F. Zillmann in Stettin schreibt: „Haarschneidemaschine ist sehr gut, schneidet ganz vorzüglich und danke Ihnen bestens."

Gold- u. Silberwaren.

Wecker-Uhren mit Abteller v. 1.60 an
Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-Werk v. 3.00 an
Echt silberne Rem.-Uhren v. 6.90 an
Echt silb. Rem.-Uhren 6 Rub. v. 7.20 an
Echt gold. Damenhalsketten mit Schieber, 130 cm lg. v. 12.50 an

Versand geg. Nachnahme od. vorh. Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschloss., da b. Nichtgef. Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse BERLIN C. 19, Grünstrasse 4 D. Reich illustr. Katalog ub. alle Art. v. Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzewaren, optisch. Instrumenten, photograph. Apparaten, Musikwerken, Leder- und Stahlwaren, Uhrenfournituren u. Werkzeugen gratis und franko.

Optische Artikel.

Kaffeeservice, vern. 4tl. v. 6.75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0.45 an
Tafelaufsätze, versilbert v. 2.50 an
Photographie-Albums . v. 0.70 an
Musikinstrum. m. Platten v. 3.80 an
Opernglaser mit Etui . v. 3.75 an
Wirklich billige u. anerk. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate.

Opern- und Konzertgenuss im Hause durch die **Opera-Maschine.** Unerr. Tonstärke u. Tonreinheit. Bequemste **Monatszahlungen** ohne jeden Preisaufschlag. Reich illustr. Prosp. grat. u. frank. **Otto Jacob, sen.** Berlin 43, Bz.

Liebhaber

eines zarten reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weicher sammetweicher Haut und blendend schönem Teint, gebrauchen die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf., überall vorrätig.

Hochelegante erstklassige Fahrräder stabil u. leicht lauf. fünfjährig, schriftliche Garantie u. 4 Woch. zur Ansicht. Extraprima Pneumatiks, 15 Monate Garantie, alle Zubehörteile für Fahrräder, Näh-, Wring-, Wasch- und Mangelmaschinen, weltberühmte Zeitzer Kinder-Sport- und Leiterwagen, Musikwerke etc. kaufen Sie bei uns zu staunend billigen Preisen. — Hauptkatalog gratis. — Vertreter gesucht. — **Erstes Sächs. Versand-Magazin „Saxonia" Zeitz Nr. 139.** Remonde Dtl. Schiller.

Wir empfehlen das aktuelle Werk: **Sechzehn Jahre in Sibirien.** Von E. Deutsch. Preis brosch. Mk. 3.—, gebd. Mk. 3.50.

Alle Sorten **Jagd- u. Luxuswaffen** kauft man am besten und billigsten, unter 3jähriger Garantie, direkt von der Waffenfabrik **Emil von Nordheim,** Mehlis-Th. Hauptkatalog grat. u. franko. Ansichtsesendung. Teilzahlung an sich. Personen ist gestattet.

Suchen Sie Photo-Apparate ? Triëder-Binocles Sie erhalten bei uns ausser unseren bekannten, bequemen **monatl. Teilzahlungen** noch eine **wichtige Extravergünstigung.** Wir liefern nur erstklassiges Original-Fabrikat der Firmen Ernemann, Goerz etc. **Vollste Garantie!** Keine marktschreierischen Riesen-Reklamen, daher keine Verteuerung, **alle Vorteile unseren Kunden.** **Die Bezugs-Vereinigung für Photographie E. Mauck & Co., Berlin SW. 47.** Jeder ernsth. Amateur verschafft sich genaue Aufklärung durch uns. Spez.-Katalog **kostenlos.**

Wir empfehlen: **Wurms Gesundheitsschutz.** Zweite Auflage. Preis gut gebunden 4 Mark.

Brennabor

Das beste und meist gekaufte Fahrrad heisst

Brennabor.

Über **42000** Maschinen wurden im verflossenen Jahre verkauft.

Dieser Umsatz wurde auch nicht annähernd mit anderen Marken europäischer Herkunft erzielt.

Kataloge umsonst und postfrei!

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Wilhelm Lanka
Gera (Reuss) No. 10
Harmonikafabrik
Preislisten umsonst und portofrei.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Nähm-, Landw-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatl. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 434.

Monopol-Harmonikas

bestes Fabrikat in allen Preislagen, gegen ganz geringe

Monatsraten

illustrierte Harmonikapreisliste A 297 gratis und portofrei.

Bial & Freund, Breslau II.

Ein frisches blankes Gesicht u. tadellos zarten, reinen Teint erzielt man nur bei Anwendung meiner weltberühmten u. konkurrenzlosen Prof. Dr. Harics

Venus-Toiletten-Crème.

Alle Hautunreinigkeit, wie **Sommersprossen,** Mitesser, Pickel, Blüten, Finnen, Ausschlag, Rauhheit, Rötung der Nase u. Sprödigkeit der Haut verschwinden unter Garantie schon nach einigen Tagen und man besitzt einen blühend schönen Teint. Meine Venus-Crème ist nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellt und daher von überraschendem Erfolg.

Risiko ausgeschlossen, weil **bei Nichterfolg Geld zurück** gezahlt wird. Eine Dose genügt um Gewünschtes zu erzielen. Preis pro Original-Dose 3 Mk., halbe Dose 2 Mk., kleine Versuchsprobedose 1 Mk., Porto extra, bei 3 Dosen portofrei. Preisliste gratis.

Venus-Toiletten-Seife unterstützt die Anwendung obigen Schönheits-Crèmes mit grossartigstem Erfolg. Karton mit 3 Stück Mk. 1.80. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh., No. 292.

Versandhaus von Parfümerien, Seifen und kosmetischen Präparaten.

Die besten Fahrräder
und Fahrradzubehörteile zu enorm billigen Preisen finden Sie wieder bei

Ernst Machnow, Berlin N.

Arconaplatz 1. Filiale Kaiser-Wilhelmstr. 18 R.

Abteilung für Motorfahrzeuge: Wollinerstrasse 11-12.

Neue hochelegante **Fahrräder 45.—, 50.—, 52.—, 55.— Mk. usw.**
für meine weltberühmten Arconaräder übernehme bis 6 Jahre Garantie.
Luftschläuche 1.50, 2.—, 2.50, 3.50 M. Laufmäntel 2.50, 3.20, 4.50 M.
Nähmaschinen 28.—, 36.—, 42.— M., Neue Ultright Motorzweiräder 400 M. usw. Katalog gratis und franko.

Jonass & Co.
BERLIN SW. 206 Kommandantenstrasse 7/8.

Liefern gegen M. monatl. **Teilzahlungen die besten Uhren u. Goldwaren**

Jährl. Versand über 12.000 Uhren.

Ueber 100.000 Kunden. — Viele tausend dank.

Katalog mit ca. 1000 Abbildungen gratis u. franko.

Photo- Apparate I. Klasse Hüttig-Anschütz-Goerz etc. Binocles und französische Feldstecher

gegen bequemste Monats- **Raten**
Otto Jacob sen.
BERLIN 15
Friedenstrasse 9.
Billigste Preise. Illustr. Katal. grat. u. franko.

Pickel im Gesicht

Mitesser u. Sommersprossen verschwind. über Nacht durch Anwendung des Cosmet. Seidenumschlages **Cosmocoton Bryol,** das weisse Stirn und Nase und sammetweiche Haut erzeugt.

Dose 3 Mk. — Erfolg attestiert

Cosmetisches Laboratorium Rudolf Hoffers, Berlin-Karlshorst 11.

Anerkannt sehr leistungsfähig || Stahlwaren-Fabrik Versandhaus I. Ranges

Gebrüder Rauh || **Gräfrath** bei Solingen.

30 Tage zur Probe!

Neu! gesetzlich geschützt! **Neu!**

No. 1904 Vexier-Nickermesser **„Herold"**

Noch nie dagewesen! Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Hochfein und dauerhaft gearbeitetes **Taschenmesser** mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von **nur Mk. 1.50 franko.**

Die grosse Klinge kann nur von Eingeweihten geöffnet, festgestellt und wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigefügt.

Für nur 20 Pfg. erhält jeder seinen eigenen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Versand unter Nachnahme oder gegen Voraussahlung d. Betrages.

Garantieschein: Nichtgefall. Waren tauschen wir bereitwilligst um od. zahl. Betrag zurück.

Umsonst u. portofrei ohne Kaufzwang auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unseren neuesten illustrierten **Pracht-Katalog** ca. 6000 Gegenstände enth., und zwar: Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

BRILLANT
FABRIK-MARKE.

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Händler und Hausierer

verlangt Preisliste üb. Kurz-, Wand-, Feder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 3,** Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

Hienfong-Essenz extra stark, für Wiederverkäufer, versendet 1 Dutzend M. 2.50 (bei 30 Fl. M. 6.—) kostenfrei überallhin.

Labor. E. Walther Halle a. S. 13 Reilstrasse 2.

Erfrischende Limonade

das köstliche, natürliche, volle Aroma frischer Früchte enthaltend, bereitet man **kinderleicht** selbst in jedem Haushalte aus Noas **Original-Limonaden-Syrup-Extracten in Zitronen, Erdbeer, Waldmeister, Kirsch, Limetta** etc., Flasche Extract, für 60 Gläser Limonade reichend, **50 Pf., bei 6 Flaschen 1 Flasche gratis!** bei **12 Flaschen 2 Flaschen gratis** und **portofrei.** Einzelne Flaschen gegen Einsendung von 70 Pfennig **portofrei.** Preisliste und Anwendung gratis. **Einzig echt vom alleinigen Fabrikanten**

Max Noa, Hoflieferant (Prinzl. Schwarzb.) Fruchtsaftpresserei Berlin N. 2n, Elsasser Strasse 5c.

Nur eine Postkarte Sie erhalt. sofort **umsonst** meinen grossen Prachtkatalog. Lyra-Fahrräder von 56 Mk. an. Direkt aus der Fabrik zu halben Originalpreisen! Nähmaschinen enorm billig. 5 Jahre Garantie. Wiederverk. ges.

Lyra-Fahrradwerke
Richard Ladewig, Prenzlau No. III.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstrasse 12.

Bei Serenissimus.

Oberhofmeister: Wie kommt denn diese Windel, fi donc, in das Trousseau der jungen Durchlaucht? Hinaus damit!

Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch d. Verkauf der **Alemannia-Fahrräder**

Verlangen Sie **Pracht-Katalog** No. 5 über Fahrräder und Zubehörteile **gratis** und **franko**, ehe Sie kaufen. — Probe-Fahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel Mark **3.70**; mit Garantie Mark **4.50** und **5.70**. — Schläuche Mark **2.80**, **3.30** und **3.80**.

J. Fries, Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Schweissfüsse

werden trocken und geruchlos durch **Noffkes „Antorin"** (ärztlich empfohlen). Preis 1/1 Flasche Mk. 2.-, 1/2 Flasche Mk. 1.20, Probeflasche Mk. 0.75 exkl. Porto.

Apoth. H. Noffke, Berlin SW, Yorkstr. 19.

Zur Laubsägerei * * * Kerbschnitzerei, Holzbrandmaterei liefert am billigsten sämtliche Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw. **J. Brendel, Maxdorf 43, Pfalz.** Reichhaltiger Katalog über 2000 Abb. gegen 40 Pfg. in Briefm. franko. **Laubsägeholz** pro qm von 1 Mk. an.

49 Vertreter erhalten zur Reklame stabile halbbrenner für m. Garantie, ff. Pedale 70 ₰, Schläuche 1,75, 2,20, 2,50 ℳ, Decken 2,20, 2,90, 3,50 ℳ, Lenkstang. 1,50, 1,90 ℳ, gefp. Räder 3,50 ℳ, Rahmen 26 ℳ, Ketten 1,10 ℳ, Sattel 1,50 ℳ, Motorwagen 500 ℳ, neue Fahrräder von 39 ℳ an. **Richard Sauer, Küppersteg 15 b. Cöln.**

Photogr. Apparate
erster Klasse
Prismen-Binocles und **franz. Feldstecher** in höchster Vollendung zu konkurrenzlosen Preisen gegen bequemste
Teilzahlungen.
Reich illustrierte Kataloge kostenfrei.
Otto Jacob, sen.
Berlin 40, Friedenstr. 9.

EVER READY RASIR-APPARAT

Mk. 5.— für einen **guten** Rasier-Apparat **kann** jedermann zahlen; **teuerere Apparate sind nicht besser,** denn unsere Garantie mit jedem Apparat lautet: **Ever Ready rasiert jeden Bart zur Zufriedenheit rein, ohne die geringste Gefahr, das Gesicht zu verletzen, andernfalls Ihr Geld zurück erstattet;** mehr können Sie von keinem Apparat verlangen.

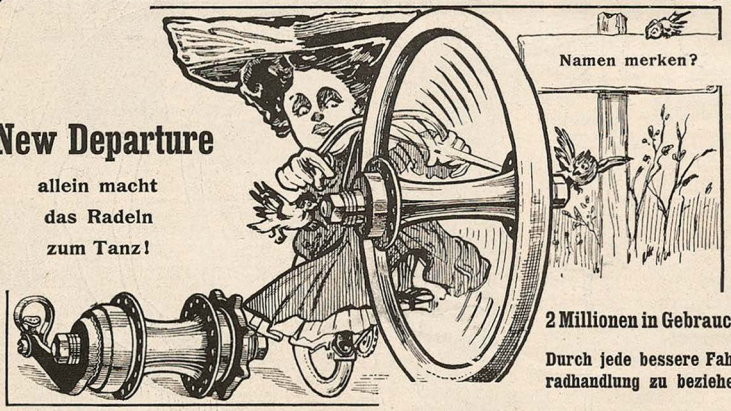
Wenn Sie schon einen Rasierapparat besitzen, dann liefern wir Extra-Klingen, **die in Ihren Apparat passen,** 7 Stück für Mk. 3.— oder 12 Stück für Mk. 5.—. **Kein Schleifen, kein Abziehen nötig; wir tauschen 7 stumpfe Klingen gegen 7 neue Klingen um für Mk. 1.50.**

Zeit- und Geldersparnis ist ein Grund, weshalb Sie sich selbst rasieren sollten, aber auch die Reinlichkeit verlangt dies, denn Rasiermesser und Zubehör müssen ebenso persönlich gebraucht werden, als die Zahnbürste, allein um Hautkrankheiten zu vermeiden.

Ever Ready Apparate sind überall erhältlich, wo Stahlwaren verkauft werden; sollte man versuchen, Ihnen einen anderen, speziell teuereren Apparat zu verkaufen, so **geschieht dies nur, weil daran mehr verdient wird.** Wenn nicht erhältlich, liefern wir direkt mit Garantieschein franko gegen Nachnahme auf 30 Tage Probe.

Europäischer Vertreter: Frederick Peters, Hamburg, Freihafen, Pickhuben 5.
Fabrikanten: American Safety Razor Co., New York City.

MIT 7 KLINGEN FÜNF MARK



New Departure
allein macht das Radeln zum Tanz!

2 Millionen in Gebrauch.

Durch jede bessere Fahrradhandlung zu beziehen.

New Departure

Beste Freilauf-Brems-Nabe der Welt.

Engros-Vertrieb: ROMAIN TALBOT, BERLIN S.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.